

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 21 Von der Zubereitung der Raketen

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

mäßig seyn, und die zu gebende Streiche, bis der Sezer in der Hülse springet, gethan werden müssen. Dann jemehr Streiche man giebt, desto rascher wird alsdann der Satz, und ist überhaupt in diesem Schlagen der mittlere Weg zu nehmen, auch der hohle Sezer bey jeder Ladung wohl aus zu klopfen.

§. 21.

Von der fernern Zubereitung der Raketen.

Es wird also nicht die ganze Hülse voll geladen, sondern nur der untere Theil, bis etwa $\frac{1}{2}$ oder 1. Kaliber über die Spitze des Dorns; welche Regel man besonders zu merken hat. Denn obgleich die Hülsen so lang als die Röhre des Stocks gemacht werden, so ragen sie doch bey dem Schlagen in der Länge eines Kalibers heraus, welches durch die Kaliber-Länge des Cylinders, welcher in die Röhre gesteckt, verursacht wird. Mit diesem leer gelassenen Theil der Hülse wird nun nach der verschiedenen Absicht, die man hat, auch verschieden verfahren. Man will entweder eine Rakete machen, die mit einem starken Knall ihren Flug vollenden soll; oder die Rakete soll, nach geendigtem Steigen, noch allerhand Feuer in die Luft werfen. Die erste Art der Raketen heißen Schlag-Raketen, die andere aber versetzte Raketen. Will man Schlag-Raketen machen, so ist es am besten, wann man die Länge der Hülsen nach der Tabelle des Simienowiz gemäß machet, da man dann folgender maßen verfähret. Auf den Satz wird eine von dünnem Pappdeckel gemachte, oder hölzerne Schlag-Scheibe G. H. geleget, das ist: Man nimmt entweder Pappdeckel, machet davon einen runden Vorschlag auf den Satz, und schlägt denselben vermittelst des Ladstocks und Hammers fest an den Satz; oder man nimmt eine hölzerne Scheibe, welche

Tab. I.
Fig. 2.

welche durchlöchert ist, setzet dieselbe auf den Satz. Man füllet alsdann die Hülse über der Schlagscheibe mit Pulver an, presset dasselbe etwas zusammen, doch so, daß es geförnt bleibt, und bedecket das Pulver vermittelst Hineindruckung des ersten innern Blättleins der Hülse, setzet es veste, und zieht hierauf den Rest des Papiers der Hülse K. oben zusammen, oder reitet es zu, wozu man einen starken halben Kaliber braucht, bindet etwas Bindfaden herum, und verleimet diesen Bund, wie man es mit der Kohle gemacht hat.

Tab. I.

Fig. 4.

Drittes Kapitel.

S. 22.

Von versetzten Raketen.

S man aber versetzte Raketen machen will, so ist es am besten, wann man ihnen einen Kopf aufsetzet; weil nun dieser Kopf die Rakete länger macht, so verfertige man die Hülse also: Man schlage die Hülse, oder bohre sie zu 5. Kaliber hohl, und lasse einen Kaliber massiv zur Speise, lege hier abermal eine hölzerne Schlagscheibe, eines halben Zolls dick, die in der Mitte etwas ausgehöhlt ist, auf den Satz, reibe das Löchlein auf, bevestige den Kopf an die Rakete, wie Fig. 4. weiset, vermittelst einer Schnur, und wickle etwas weißes verpapptes Papier darum, so zu beeden Seiten etwas eingeschnitten, damit es sich besser anlege. Thue hernach etwas Pulverstaub in den Spiegel, und darauf Sprengzeug, und setze Schwärmer, Sterne, Gold- oder Feuer-Negen darauf. Man leimet hierauf ein Papier über die Versetzung, und bedecket den ganzen Kopf annoch mit einer papiernen Kappe in

Fig. 4.

Tab. I.

E 3

Fegel